

Elli H. Radinger
MINNESOTA
WINTER

Elli H. Radinger

MINNESOTA WINTER

Eine Liebe in der Wildnis

 rütten & loening



FSC
www.fsc.org

MIX

Papier aus ver-
antwortungsvollen
Quellen

FSC® C083411

ISBN 978-3-352-00867-2

Rütten & Loening ist eine Marke der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG

1. Auflage 2013

© Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2013

Einbandgestaltung bürosüd, München

Unter Verwendung eines Motivs von © Roberto A. Sanchez/getty images

Gesetzt aus der Bembo durch Greiner & Reichel, Köln

Druck und Binden CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

www.aufbau-verlag.de

»Unsere Liebe zur Wildnis ist mehr als ein Hunger nach dem, was außerhalb unseres Einflussbereiches liegt; sie ist ein Ausdruck der Loyalität zur Erde – der Erde, die uns hervorbringt und ernährt, die einzige Heimat, die wir kennen sollten, das einzige Paradies, das wir benötigen.«

(Edward Abbey)

Prolog

Ich rannte durch den Wald. Zweige schlugen mir ins Gesicht. Die Gurte des schweren Rucksacks schnitten mir schmerzhaft in die Schultern. Immer wieder stolperte ich über Wurzeln auf dem schmalen Trail. Ich fiel hin und lag wie eine Schildkröte auf dem Rücken, das Gepäck zog mich zu Boden. Mühsam rollte ich mich auf die Knie und rappelte mich auf. Weiter, immer weiter. Im Laufen schaute ich auf die Uhr. Noch eine halbe Stunde, bis das Auto kam. Wenn ich es verpasste, würde ich auf mich allein gestellt sein. Noch eine Biegung bis zur Straße. Erleichtert verlangsamte ich den Schritt und versuchte, meine rasselnden Lungen zu beruhigen. Der Wald lichtete sich, und ich konnte die Straße sehen. Geschafft!

Da ... eine Bewegung im Unterholz. Ich hielt abrupt an und sah aus den Augenwinkeln einen Mann auf den Trail vor mir treten. Er hatte meine Flucht bemerkt. Er war gekommen, um mich aufzuhalten.

AUFBRUCH

Wie zieht man sich sexy an bei minus dreißig Grad? Diese Frage ging mir seit Tagen nicht mehr aus dem Kopf. Die Verkäuferinnen, die ich in den einschlägigen Geschäften nach *warmer* Spitzenunterwäsche gefragt hatte, konnten nur die Schultern zucken.

»Was denn? Warm *oder* sexy?«

Beides gab es wohl nicht. Ich hatte schließlich aufgegeben und »warm« in den Koffer gepackt. Jetzt drückte ich mir die Nase am Flugzeugfenster platt und schaute auf die Schneelandschaft unter mir. Vielleicht hätte ich doch besser »sehr warm« einpacken sollen.

»Haben Sie noch einen Wunsch?«, fragte die Stewardess und goss mit einem professionellen Lächeln dünnen Kaffee in meine Tasse. Diesmal nahm ich auch ein paar der angebotenen Häppchen an und sah, wie sie erleichtert aufatmete. Vermutlich war ich ihr unheimlich, denn ich hatte, seit das Flugzeug vor fünf Stunden in Frankfurt gestartet war, keinen Bissen angerührt. Aber das Essen interessierte mich nicht. Ich flog in das Abenteuer meines Lebens.

Unter mir lag die unendliche Weite Kanadas. Labrador zog tiefverschneit vorüber. Wie so oft, wenn ich diese Strecke flog, wünschte ich mir, ich könnte hinauspringen und in die samtweiche Schneelandschaft eintauchen, die aussah wie Zuckerwatte auf dem

Weihnachtsmarkt. Ich fragte mich, ob wohl Menschen in diesen abgelegenen Seengebieten lebten und wie dieses Leben aussah. Ich liebte die Einsamkeit und den Winter. Erst wenn es richtig kalt wurde, blühte ich auf. Vermutlich lag es daran, dass ich im Februar geboren bin – ein Winterkind. Fällt der erste Schnee, atme ich auf. Endlich! Wenn ich in den Urlaub fahre, zieht es mich nicht in den Süden, sondern in nordische Länder. Alaska, Kanada, Weite, Einsamkeit, Kälte, das ist meine Welt. Ich las jedes Buch über Aussteiger und Abenteurer, das ich finden konnte, und beneidete alle, die so lebten. Und nun würde sich dieser Traum erfüllen.